Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Eilfter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 62. Ratibor, den 4. August 1821.

Anekdote von Jefferson, dem vorigen Präsidenten der vereinigten Staaten.

(Views of the America, London 1821.)

Jefferson suchte während seiner Präsidentschaft selbst in Kleinigkeiten die Einfachheit beizubehalten, welche ihm für eine Republik unentbehrlich schien. Bei dem Antritt seiner Würde fand er die kleinliche Etiquette, welche die fremden Gesandten und besonders deren Gemahlinnen auch in seinem Gesellschaftszimmer einzuführen suchten, sehr beschwerlich; es war ihm besonders bange, daß die Weiber und Töchter seiner Amtsbrüder dadurch angesteckt werden möchten; er ließ daher keine Gelegenheit unbenutzt, um dieselbe in Verwirrung zu bringen. Sehr weislich, schloß er, daß in dieser Sache, wie in jedweder andern, das Beispiel mächtiger wirken würde, als die Vorschrift, und fing daher die Sittenverbesserung der Stadt ungefähr auf die Art an, wie Franklin sie unternommen haben würde. Hatte er einen Morgenbesuch abzustatten, so kam er ohne einen Bedienten geritten, band sein Pferd an die Stackete und trat als Thomas Jefferson ins Haus. Wenn die verschiedenen Gesandtschaften bei ihm speiseten, empfing er sie mit gleicher Höflichkeit, bewillkommte alle, und überließ es der Gesellschaft, sich selbst um seinen Tisch zu ordnen, dem er auf eine Weise vorstand, daß sich jedermann wie zu Hause fühlen mußte, und alle Gäste mit sich selbst sowohl als mit den andern zufrieden waren. Die Gemahlin des Spanischen Minister indessen fing an, als sie nach Hause kam, über die Begebenheiten des Abends nachzudenken. Sie hatte unter der Gemahlin eines Gesandten gesessen, dessen Herrn sie als weit unter ihrem Monarchen stehend ansah. Se. katholische

Majestät, erklärte sie, sey in ihrer Person beschimpft worden; denn, sey nicht eine Beleidigung gegen die Frau gleichfalls eine Beleidigung gegen den Mann? *) und in diesem Falle, müßte eine Beleidigung gegen ihren Gemahl als eine Beleidigung gegen den König von Spanien gemeint seyn! — Am folgenden Morgen berief der Don einen Rath, bestehend aus seinen vertrautesten Freunden unter dem auswärtigen diplomatischen Corps. Man legte diesem die Sache vor und fragte einen jeden um seine Meinung. Einer davon versuchte es, den Präsidenten damit zu entschuldigen, daß er als ein Republicaner, die Vorschriften der Etiquette nicht kenne. Hierauf aber ward erwiedert, die Würde Sr. katholischen Majestät dürfe nicht einem jeden Preis gegeben werden, der sich ein Republicaner zu nennen beliebe. Die Frau Gesandtin besonders bestand auf Genugthuung. Es ward also beschlossen, daß der Herr Gesandte selbst hingehe, um solche zu fordern. Die Gesellschaft trennte sich, und einer davon gab dem Präsidenten einen Wink von dem Vorgefallenen. Einige Stunden darauf ward Herrn Jefferson, der sich eben in seiner Bibliothek befand, gemeldet, der Spanische Gesandte befinde sich im anstoßenden Zimmer; sogleich verlangte er seine Stiefeln, und nachdem er den einen angezogen, ging er mit dem andern in der Hand hinein, wo der leztere auf ihn wartete. In der Thür rief er seinen Bedienten hinter ihm zu, sein Pferd fertig zu halten, dann trat er hinein, und indem er im Gehen den Stiefel anzog, bewillkommte er Se. Excellenz mit seiner gewohnten Freundlichkeit. „Bitte setzen Sie sich, setzen Sie sich! keine Umstände, mein Werthester, freuet mich, Sie zu sehen." Ohne auf die Verwirrung des

---

*) Anmerkung des Abschreibers.

Wenn ich nicht die Strenge des Herausgebers kennte, der es sich zum Gesetz gemacht hat, nichts in diesem Blatte aufzunehmen, was den Frauen mißfällig werden dürfte, ich würde beim Abschreiben obiger Anekdote kaum der Versuchung haben widerstehn können, hie und da eine Anmerkung einzuschalten; besonders heftig kriebelte es mir in den Fingern, als ich an diese Stelle kam; hier, wollte ich rasch eine Parenthese mit den Worten: (tout comme chez nous) hineinschieben; da fiel mir aber zugleich die Regel ein: man müsse dem Leser nicht alles was man weiß vorkauen, sondern ihm Manches selbst hinzuzudenken überlassen; und so mag denn jeder geneigte Leser seine Bemerkungen selbst machen, wenn er nehmlich in seinem Dorfe oder Städtchen, Gelegenheit finden sollte, auf die Anmaßungen der Frauen in Hinsicht ihrer Rangordnung eine Anwendung zu machen.

Scribler.

Stellvertreters von Spanien und der beiden Indien zu achten, fing er mit seiner gewöhnlichen Ungezwungenheit ein allgemeines Gespräch an, wobei er die natürliche Würde des Philosophen dem kalten Stolz des Diplomaten entgegensetzte. Der Streit war bald entschieden. Der Gesandte ging weg, und berichtete seiner Gemahlin und seinen diplomatischen Freunden, daß sie, wenn sie zum americanischen Präsidenten gingen, die Würde ihrer Herren zu Hause lassen müßten.

Anzeige.

Auf den Antrag der Real-Creditoren steht ein nochmaliger Biethungs-Termin des Welfusschen Freyguths, in Leobschütz in der Gerichts-Kanzelley des unterzeichneten Justitiarius, auf den 31ten August c. nach Mittags um 2 Uhr an.

Leobschütz den 1. August 1821.

Das Fürstl. Lichtensteinsche Dom. Justiz-Amt.

Schwenzner, als Justit.

Bekanntmachung.

Im Wege der Execution soll die den Andreas Kubikschen Eheleuten gehörige, auf 200 Rthl. gewürdigte Freyhäuslerstelle bey Markowitz, Ratiborer Kreises, und die auf 40 Rthl. abgeschätzte Wiese in den Ostroger Gründen, in Termino den 28. August d. J. in der hiesigen Gerichts-Kanzley öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige einladet.

Schloß Ratibor den 6. May 1821.

Das Fürstliche Sayn-Wittgensteinsche Gericht der Herrschaft Schloß Ratibor.

Offerte.

Bey einem Departement eines Königl. Domainen-Amts in Oberschlesien, wo pohlnisch und deutsch gemischt gesprochen wird, kann ein junger Mann welcher sich der Wirthschaft wiedmen will, gegen ein angemeßnes billiges Jahrgeld einen Platz finden. Practische und theoretische Unterweisung nebst einer anständigen Behandlung kann sich derselbe versprechen. Das Nähere ist in Porto-freyen Briefen bey dem Coffetier Herrn Beißert in Oppeln zu erfahren.

Anzeige.

Wenn ein Dominium von circa 3 bis 4000 Rthl. jährlichen Revenüen die Bewirthschaftung der Realitäten auf Tantieme auszugeben gesonnen wäre, so weißt die unterzeichnete Redaction einen Mann nach, der eine angemessene Caution zu leisten im Stande ist, die gehörigen öconomischen Kenntniße besitzt, im Geschäftsgange in seinem ganzen Umfange geübt ist, und auch in einem unverletzten guten Rufe steht. Ratibor den 2. August 1821.

Die Redaction des Oberschles. Anzeigers.

Anzeige.

Da die Pacht der zu Gros-Gorzitz, Ratiborer Kreises, an der Straße nach

Loslau gelegenen Arrende zu Michaely dieses Jahres zu Ende geht, und wieder auf anderweitige 3 Jahre verpachtet werden soll, so können sich Pachtlustige bei Unterzeichnetem melden, um die nähern Pachtbedingungen zu erfahren.

Gros-Gorzitz den 24. July 1821.

Baluschek,
Ober-Amtmann.

Local-Veränderung.

Meine bisher im Hause an der Ecke der Neuengaße ob der Pfarrkirche ausgeübte Specerei-, Material-, Farb- und Tabak-Handlung habe ich bereits in mein auf der Oder-Gaße vom Markte links sub No. 127 belegenes ehemals Giehlsches Wohnhaus verlegt. Ich unterrichte von dieser Handlungs-Verlegung das geehrte Publicum der Stadt und der Umgegend, und empfehle mich zur Fortsetzung des mir bisher geschenkten gütigen Zuspruchs ganz ergebenst.

Ratibor, 1. August 1821.

Carl Wilhelm Klinger.

Anzeige.

Von Michaely an ist in dem Vorbolloschen Hause auf der Neuen-Gasse ein Zimmer vornheraus zu vermiethen; Miethlustige belieben sich zu melden bey

Darapsky, Goldarbeiter.

Ratibor den 30. July 1821.

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 28. July 1821.

		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand-Dukat.	3 rtl. 7 sgl. 6 d'.
"	Kaiserl. ditto	3 rtl. 7 sgl. 3 d'.
"	Ord. wichtige ditto	— — —
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or	115 rtl. 18 ggr.
"	Pfandbr. v. 1000 rtl.	104 rtl. 8 ggr.
"	ditto 500 "	104 rtl. 12 ggr.
"	ditto 100 "	— rtl. — ggr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	41 rtl. 20 ggr.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.
Den 2. August 1821.	Besser	1	28	10	1	5	2	—	28	7	—	20	2	1	8	7
	Mittel	1	25	2	1	1	9	—	26	10	—	19	5	1	5	2
